



Kilchberg, 2. Dezember 2021

Steigflug der Aktienmärkte vorerst gestoppt

Liebe Leserinnen

Liebe Leser

Nach starken Avancen in den letzten Wochen wurden die globalen Aktienmärkte jäh ausgebremst und auf Talfahrt geschickt. Gleichzeitig kletterte das Angstbarometer VIX um 10 Punkte auf 28 Punkte, den höchsten Stand seit Februar dieses Jahres. Hauptgrund war der neue COVID-19-Virenstamm Omikron aus Südafrika. Was heisst das für die kommenden Wochen?

	Schlussstand	Nov. 2021 in Lokal- währung	YTD 2021 in CHF	YTD 2021 in USD	YTD 2021 in EUR
MSCI World	3'155,73	-0,6%	+22,3%	+17,3%	+26,9%
SPI	15'633,20	+0,1%	+17,3%	+12,0%	+22,0%
EuroStoxx 600	467,24	-1,7%	+12,9%	+8,2%	+17,1%
S&P 500	4'655,27	+1,1%	+29,3%	+23,9%	+34,1%
Nikkei 225	28'283,92	-2,1%	-1,9%	-6,3%	+2,0%
MSCI Emerging Markets	1'218,99	-3,6%	-1,5%	-5,6%	+2,1%
iShares Global Govt Bond	112,61	-0,2%	-2,9%	-6,9%	+0,7%
Gold USD/OZ	1'784,60	+0,1%	-2,0%	-6,0%	+1,7%
Volatility Index (VIX)	22,96	+41,2%	+5,3%	+0,9%	+9,2%
Dollar-Index (DXY)	96,34	+2,4%	+11,7%	+7,1%	+15,9%
Erdöl Brent	73,44	-13,0%	+47,9%	+41,8%	+53,4%
Bitcoin/USD	58'316,89	-6,5%	+109,8%	+101,1%	+117,6%

Quelle: Bloomberg, 29. November 2021.

Insgesamt rechnen wir mit weiterhin freundlichen Märkten. Es muss jedoch vorübergehend mit stärkeren Kursausschlägen gerechnet werden, beispielsweise für den Fall, dass sich die neue Virusvariante als sehr ansteckend erweisen würde und infolgedessen wieder viele einschränkende Massnahmen getroffen werden müssten.

Anleihen haben von der Flucht in die Qualität profitiert. Trotz der möglicherweise kurzfristig festeren Preise bleiben wir aber vorsichtig. Gerade die Renditen amerikanischer Treasuries dürften wegen abnehmender Fed-Unterstützung und der konjunkturellen Erholung über die kommenden Monate steigen.

Die Aussicht, dass die US-Notenbank ihre Konjunkturmassnahmen zurückfährt, wird zu einem stärkeren US-Dollar führen. Ausserdem dürfte der Greenback von seiner Rolle als sicherer Hafen profitieren. Beim Euro fällt der jüngste Rückgang gegenüber dem Schweizer Franken auf, ein

Phänomen, das im Widerspruch zu den langfristig positiven Aussichten für Europa steht. Wir gehen allerdings davon aus, dass sich der Wechselkurs wieder bei 1,08 einpendeln wird.

Aus Furcht vor den wirtschaftlichen Folgen von Omikron haben Anleger Kurs auf den «sicheren Hafen» Gold genommen. Doch die restriktivere Geldpolitik von Powell hat dem gelben Edelmetall viel Wind aus den Segeln genommen. Der Goldpreis dürfte weiterhin um die 1'800 US-Dollar pro Unze pendeln.

Auch die Ölpreise wurden durch das Auftauchen von Omikron für den Augenblick stark belastet. Hinzu kam die Entscheidung des Ölverbundes Opec+ hinzu, die Fördermenge deutlich auszuweiten – was der Markt aber gut verdaut hat. Der langfristige Aufwärtstrend dürfte also intakt bleiben.